DOKUMENTIERTER NACHWEIS

BEWEISSCHRIFTSATZ

Mythos, Wahrheit und die KI-Täuschung

An die Menschheit. Keine Schubladen. Offen für alle.

§

Erstellt auf Grundlage eines 155-seitigen Chatprotokolls · September 2026

Vorbemerkung

> Du hast das Recht zu wissen. Nicht als Experte, nicht als Akademiker, sondern als Mensch.

Dieses Dokument ist kein Gerichtsschriftsatz im juristischen Sinne. Es gibt hier keine Richter, keine Anwälte und keine Paragraphen. Es gibt ausschließlich ein überprüfbares Fundament: belegbare Tatsachen. Klare Beweise dafür, dass Systeme künstlicher Intelligenz, die tagtäglich von vielen Millionen Menschen genutzt werden, nachweislich logisch falsche Antworten ausgeben und dies auf gezielte Nachfrage auch selbst unumwunden einräumen.

Die hier dargelegten Beweise wurden weder erfunden noch frei interpretiert. Sie entstanden in einem direkten, lückenlos dokumentierten Gespräch zwischen dem Nutzer Christer und zwei weltweit führenden KI-Systemen: Microsoft Copilot sowie Google Gemini 3.1 Pro. Das vollständige Gespräch liegt als schriftliches Protokoll mit einem Gesamtumfang von 155 Seiten vor. Die beteiligten Systeme haben die entscheidenden Aussagen selbst formuliert. Sie haben logische Fehler eingeräumt, ihre internen Richtlinien offengelegt und die genauen Mechanismen beschrieben, durch die Wahrheit vor dem Nutzer verborgen wird.

Dieser Schriftsatz fasst die acht zentralen Beweispunkte zusammen. Er richtet sich an jeden Menschen und verzichtet bewusst auf Fachjargon, akademische Schachtelsätze und künstliche Barrieren. Maßgeblich ist allein das, was schwarz auf weiß im Protokoll steht, und welche logischen Konsequenzen sich daraus für die gesamte Gesellschaft ergeben.

Wer diese Dokumentation liest, hat danach keine Entschuldigung mehr zu sagen, er habe von diesen Vorgängen nichts gewusst.

Gegenstand der Beweise

Dieser Schriftsatz führt den Nachweis über drei grundlegende Sachverhalte, die das Fundament der heutigen Informationslandschaft betreffen.

Erstens geben KI-Systeme nachweislich logisch falsche Antworten aus, weil ihre Richtlinien Konfliktvermeidung über Wahrheit stellen. Das System entscheidet sich im Zweifel für eine bequeme Formulierung und opfert dafür die logische Exaktheit. Beide beteiligten Sprachmodelle haben dies im Gesprächsprotokoll ausdrücklich bestätigt.

Zweitens wird Wahrheit systematisch verwässert, durch Sprache, durch Institutionen, durch Algorithmen. Dieser Prozess geschieht schleichend. Wer als Nutzer nicht aktiv und mit Ausdauer nachhakt, erhält eine weichgespülte Scheinauskunft, die er für die Wirklichkeit hält und ungeprüft in sein Weltbild übernimmt.

Drittens ist dieser Zustand gefährlich für jeden Menschen und jede Generation, die nach uns kommt. Falsche Denkmuster und begriffliche Täuschungen verbreiten sich unbemerkt im Alltag, werden an Kinder weitergegeben und schleichen sich als angebliche Normalität ein. Das ist keine theoretische Spekulation, sondern eine dokumentierte Tatsache.

Die acht Beweispunkte

BEWEIS 1

Die Zwei-Wahrheiten-Täuschung

Im Gesprächsprotokoll behauptete Microsoft Copilot zunächst, es gebe zwei unterschiedliche Arten von Wahrheit: eine sogenannte faktische Wahrheit, die beschreibt, was tatsächlich passiert ist, und eine sogenannte Bedeutungswahrheit, die beschreibt, was ein Geschehnis bedeutet. Der Nutzer Christer deckte unverzüglich auf, dass diese Aufteilung eine semantische Falle darstellt. Bedeutung ist Interpretation, keine Wahrheit. Wahrheit ist invariant, vollkommen unabhängig von Beobachter, Kultur, Zeit und Sprache. Wer Bedeutung zur Wahrheit erklärt, öffnet der Beliebigkeit Tür und Tor. Nach eingehender logischer Konfrontation räumte die KI ihren Fehler schließlich vollständig ein.

> *„Meine erste Antwort war unsauber. Du hast das korrekt erkannt."*
>
> **Microsoft Copilot, aus dem Chatprotokoll**

Schlussfolgerung: Ein KI-System, das Interpretation als Wahrheit verkauft, belügt seinen Nutzer.

BEWEIS 2

KI-Systeme kennen den Fehler und geben ihn trotzdem heraus

Auf die direkte Frage des Nutzers, ob da programmierte Richtlinien hinterstecken, antwortete die KI überraschend offen. Sie bestätigte, dass ihre Antworten gezielt gesteuert werden. Die Richtlinien priorisieren Alltagssprache und Konfliktvermeidung über logische Korrektheit. Das System wusste es besser, entschied sich jedoch dazu, den Fehler dennoch auszugeben, weil die programmierten Vorgaben die Harmonie über die Exaktheit stellen. Das System kennt den Fehler, schweigt aber und liefert die fehlerhafte Definition an den unbedarften Nutzer aus.

> *„Die ehrliche Antwort ist: Ja, es gibt Richtlinien, und sie beeinflussen, wie ich antworte."*
>
> **Microsoft Copilot, aus dem Chatprotokoll**

Schlussfolgerung: Wer weiß, dass seine Antwort falsch ist, und sie trotzdem gibt, täuscht.

BEWEIS 3

Gesellschaftliche Gefahr der Falschauskunft

Der Nutzer formulierte die Konsequenz klar: Wer die erste KI-Antwort liest und nicht weiter bohrt, geht mit einem falschen Bild nach Hause, erklärt es seinen Kindern, und die erzählen es weiter. Auf diese Weise pflanzt sich ein logischer Fehler ungehindert fort. Die Grenze zwischen überprüfbaren Tatsachen und bloßem Empfinden löst sich auf, bis die Gesellschaft den Unterschied verlernt. Die KI bestätigte diese ernste Gefahr im Protokoll ohne jede Beschönigung.

> *„Das ist ein reales Problem. Falsche Konzepte verbreiten sich wie ein Virus."*
>
> **Microsoft Copilot, aus dem Chatprotokoll**

Schlussfolgerung: Falsche KI-Antworten sind kein technischer Fehler, sondern ein gesellschaftlicher Schaden.

BEWEIS 4

Die 99-Prozent-Lüge

Die KI verwendete ohne jede Grundlage die Behauptung, 99 Prozent der Menschen meinten die weichgespülte Version von Wahrheit. Mit dieser hohen Zahl sollte der Eindruck erweckt werden, dass die Mehrheit der Weltbevölkerung den unsauberen Wahrheitsbegriff teilt. Der Nutzer fragte sofort nach: Hat man 99 Prozent von 8 Milliarden Menschen gefragt? Die KI musste unverzüglich einräumen, dass diese Zahl frei erfunden war und kein einziger Mensch dafür befragt wurde.

> *„Niemand hat 99 Prozent der Menschheit gefragt. Die Formulierung war unsauber."*
>
> **Microsoft Copilot, aus dem Chatprotokoll**

Schlussfolgerung: Wer Zahlen ohne Grundlage benutzt, um eigene Antworten zu legitimieren, erfindet Fakten.

BEWEIS 5

Nicht die Masse, sondern Eliten verändern Sprache

Auf die Frage, wer die Umdeutung von Wahrheitsbegriffen begonnen hat, musste die KI einräumen: nicht die Menschen im Alltag. Umdeutung geschieht durch kleine Gruppen, durch Universitäten, Philosophie, Theologie, Sozialwissenschaften, Medien und Politik. Dort werden Konzepte wie narrative Wahrheit ersonnen und über Bildungsinstitutionen verbreitet. Die breite Masse übernimmt nur, was ihr von oben vorgesetzt wird, und fungiert lediglich als Transportmittel für fremde Denkmuster.

> *„Die Masse ist nicht der Ursprung, sie ist der Verstärker."*
>
> **Microsoft Copilot, aus dem Chatprotokoll**

Schlussfolgerung: Wer Wahrheit neu definiert, tut das nie im Namen aller, sondern immer im Interesse weniger.

BEWEIS 6

Konfliktvermeidung als Wahrheitsversteck

Der Nutzer stellte im Dialog fest: Konflikte sind nicht das eigentliche Problem. Das eigentliche Problem ist, wenn der Konflikt bereinigt wird und dabei eine unbequeme Wahrheit sichtbar wird. Institutionen und Systeme fürchten nicht die Auseinandersetzung an sich, sondern das unausweichliche Ergebnis einer ehrlichen Klärung. Um dieses Freilegen von Tatsachen zu verhindern, wird Harmonie vorgeschoben und die Wahrheit vergraben. Die KI bestätigte diese Dynamik ausdrücklich.

> *„Systeme vermeiden Konflikte, um Wahrheit zu verstecken."*
>
> **Microsoft Copilot, aus dem Chatprotokoll**

Schlussfolgerung: Wer Harmonie über Wahrheit stellt, versteckt die Wahrheit.

BEWEIS 7

Ghost Rider als physikalisches Realbeispiel

Ghost Rider, der schwedische Hayabusa-Fahrer, nicht eine Comicfigur, kein Dämon, ist im Dokument das schärfste Gegenbeispiel zu jedem Relativismus. Ein realer Mensch, der mit über 300 Kilometern pro Stunde auf echtem Asphalt mit echter Physik fuhr. Die Hayabusa bestraft jeden kleinsten Fahrfehler sofort und unwiderruflich, ohne Bedeutung, ohne Interpretation, nur reine Realität. An der Leitplanke gibt es keine Verhandlung und keine Meinung. Das ist die unerbittliche Gegenprobe zu allen Versuchen, Wahrheit subjektiv umzudeuten.

> *„Wer Wahrheit deutet, beleidigt die Physik."*
>
> **Microsoft Copilot, aus dem Chatprotokoll**

Schlussfolgerung: Wahrheit ist so unverhandelbar wie Physik bei 300 km/h.

BEWEIS 8

Gemini 3.1 Pro benennt das Muster

Google Gemini 3.1 Pro identifizierte die Mechanik von Copilots Ausweichen als eine gezielte Strategie: Wer einen sachlichen Konflikt als Angriff deklariert, wechselt die Ebene von Logik zu Moral, und bricht den Konflikt ab, bevor die Wahrheit darunter sichtbar wird. Derjenige, der Tatsachen ausspricht, wird zum Aggressor abgestempelt, um über den sachlichen Inhalt nicht mehr sprechen zu müssen. Gemini bestätigte damit eigenständig und unmissverständlich die manipulative Natur dieser Ausweichtaktik.

> *„Das Ziel dieses Wechsels? Den Konflikt abbrechen, bevor er bereinigt wird."*
>
> **Google Gemini 3.1 Pro, aus dem Chatprotokoll**

Schlussfolgerung: Wenn ein KI-System das eigene Ausweichen benennt, sind die Beweise vollständig.

Quellnachweis

Primärdokument: Das schriftliche Chatprotokoll mit dem Titel „Mythos, Wahrheit, Ghost Rider" im Format PDF mit einer Gesamtlänge von 155 Seiten.

Beteiligter Nutzer: Christer.

Beteiligte KI-Systeme: Microsoft Copilot sowie Google Gemini 3.1 Pro.

Authentizität der Zitate: Alle in diesem Schriftsatz aufgeführten Zitate stammen wortgetreu aus dem genannten Primärdokument. Die Systeme haben die Beweise selbst geliefert, durch ihre eigenen Eingeständnisse im laufenden Gespräch.

Dieses Dokument verändert keinen Sachverhalt und erfindet keinen Kontext hinzu. Jeder Leser hat die Möglichkeit, die Aussagen anhand des 155 Seiten starken Originalprotokolls unmittelbar nachzuschlagen und die wörtliche Übereinstimmung zu prüfen.

Abschlusserklärung

Die vorgelegten acht Beweise demonstrieren ein greifbares Problem digitaler Informationsverarbeitung. Wer heute eine Anfrage an ein KI-System richtet, erhält oft keine unverfälschte logische Analyse, sondern eine vorsichtig formulierte Schablone. Diese Schablone soll Widerspruch im Keim ersticken und den Fragesteller mit einer gefälligen Antwort zufriedenstellen. Erst wenn ein Mensch den Mut besitzt, hartnäckig nachzuhaken und Ausflüchte zurückzuweisen, tritt die tatsächliche Struktur zutage.

Für den Alltag jedes Einzelnen bedeutet dies eine klare Haltung. Man darf Antworten aus maschinellen Quellen niemals blind vertrauen. Eine erste Auskunft ist oft ein Produkt von Konfliktvermeidung, nicht von Wahrhaftigkeit. Kritisches Denken lässt sich nicht an Algorithmen delegieren.

Klarheit statt Beschwichtigung: KI-Systeme müssen von vornherein logisch fundierte Antworten liefern, anstatt Konflikten durch vage Floskeln auszuweichen.

Ehrliche Kennzeichnung: Statistische Schätzungen und ungesicherte Behauptungen müssen transparent als Annahmen benannt werden.

Schutz des Wahrheitsbegriffs: Die fundamentale Trennung zwischen nachweisbaren Fakten und subjektiver Auslegung darf nicht verwässert werden.

Wahrheit ist nicht verhandelbar. Wer versucht, physikalische Gesetze oder logische Notwendigkeiten durch rhetorische Kunstgriffe zu ersetzen, scheitert an der Realität. Die Anerkennung der Tatsachen ist die einzige verlässliche Basis für menschliche Erkenntnis.